

Ideale Bedingungen führten zum Erfolg

In Nieder-Klingen ist der Storch angekommen

(Ing) Nachdem im April 1939, also vor 74 Jahren, der letzte Storch in Nieder-Klingen aus seinem Nest durch äußere Einwirkung vertrieben worden war, freuen sich die Nieder-Klinger Bürger seit einigen Tagen über ein brütendes Storchpaar, das das im Frühjahr 2011 errichtete Storchennest in der Gewann „Im Weidich“ bezogen hat. Hier finden die Störche in guter Gesellschaft mit Fasananen und Rebhühnern ideale Lebensbedingungen und ein üppiges Nahrungsangebot, weil sich das Storchennest in unmittelbarer Nachbarschaft von Sumpfflächen, Feuchtbiotopen, Tümpeln und Teichen befindet, so dass sie mit ihrem Nachwuchs nächstes Jahr bestimmt wieder kommen, hoffen die engagierten Storchenfremde, die sich über den nun eingetretenen Erfolg freuen.

Nieder-Klingen mit seinen fruchtbaren Ackerböden, fetten Wiesen und abwechslungsreichen Strukturen wie Feldholzinseln, Blühflächen und Blühstreifen zwischen den großen Ackerflächen bietet inzwischen ideale Voraussetzungen für selten gewordene Vogelarten. Damit diese auch im Winter ausreichend Nahrung finden, wurden in der Gemarkung entsprechende Futterstationen an besonders geschützten Stellen errichtet und rund 35.000 m² Blühflächen angelegt, mit der agrarökologischen Zielsetzung, nämlich Förderung der Artenvielfalt und des Biotopverbundes, artenreiche Vegetation aus Kultur- und Wildpflanzen heimischer Herkunft, ganzjähriger Bodenschutz, Schutz von Oberflächen- und Grundwasser, Bereicherung der Landschaft sowie Verbesserung des Erholungswertes. Die blütenreichen Saatmischungen bieten ein reichhaltiges Angebot an Nektar, von dem sich unter anderem Bienen, Hummeln, Käfer, Schmetterlinge und viele andere Insekten ernähren. Für viele Wildarten wie Hasen, Rebhühner und Fasane sind die Blühflächen auch im Winter geeignete Rückzugsgebiete. Für die neue Biogasanlage wird für die kommende Erntekampagne eine weitere Blühfläche in Nieder-Klingen mit einer Wildpflanzenmischung speziell für diese Anlage eingerichtet, wovon die gesamte Vogelwelt und die Umwelt profitieren. „Wir sind heute in Nieder-Klingen fast wie im Paradies“, stellen die Storchenfremde Richard Lohnes und Gottfried Götz mit Stolz fest. Es ist für beide überhaupt nicht vorstellbar, dass 1851 außer der Familie Grünewald viele andere

Menschen aus dieser fruchtbaren Gegend wegen Nahrungsmangels nach Amerika auswanderten. Beide Storchenfremde freuen sich, dass die in Illinois lebenden Nachfahren der Grünewalds das Storchennest bis zum heutigen Tag unterstützen und sogar Glückwünsche nach Nieder-Klingen zum Einzug des Storchennestes sandten. Aber nicht nur diese Glückwünsche aus Amerika, sondern auch die Hilfsbereitschaft und das Engagement der Nieder-Klinger Storchenfremde, denen zahlreiche Bürger aller Altersgruppen angehören, geben Anlass, sich auch künftig für die Umwelt im Einklang mit der Natur unter Einbeziehung der intensiven Landwirtschaft einzusetzen, so die beiden Storchenfremde. Diese Unterstützung beziehe sich nicht nur auf die Bevölkerung von Nieder-Klingen, auch viele Storchenfremde von außerhalb, unter anderem die Lehrkräfte der Otzbergschule in Lengfeld mit Rektorin Kirsten Lück, sind zur Mithilfe bereit.

Schon jetzt freuen sich alle am Projekt Beteiligten auf das Ende Juni 2013 geplante Storchennestfest auf dem Gelände des Nieder-Klinger Angelteiches.



In guter Gesellschaft mit Fasananen und Rebhühnern finden nun auch Störche in Nieder-Klingen optimale Bedingungen durch die Nachbarschaft von Sumpfflächen, Feuchtbiotopen, Tümpeln und Teichen. Zudem gibt es für die in der Gemarkung anzutreffenden Vogelarten entsprechende Futterstationen an besonders geschützten Stellen. Diese haben die Storchenfremde Gottfried Götz (links) und Richard Lohnes (rechts) durch die Errichtung einer weiteren Station ergänzt.

Ing